

Herzlich willkommen Herr Minister Schmidt, Herr Professor Hirte und alle neugierigen und interessierten Besucher hier bei uns in der Freiluga um „Leicht und locker dazu lernen, also mit Kopf, Herz und Hand“.

Mein Name ist Angelika Burauen, ich habe in der Freiluga 10 Jahre als Lehrerin gearbeitet und den soeben gehörten Sinnspruch bei den Schülern erlebt.

Vermitteln will ich es Ihnen allen mit einer kleinen Zeitreise, die normalerweise bei einem Rundgang mit Besuchern fast drei Stunden dauert. Leider haben wir die Zeit heute nicht, also versuche ich es kurz.

Im Mai 2017 konnte die Städtische Freiluft- und Gartenarbeitsschule in Köln - Müngersdorf, genannt Freiluga, auf **mehr als 92 Jahre** ununterbrochene erfolgreiche pädagogische Arbeit zum Thema **Umweltbildung** zurückblicken, so gibt es deutschlandweit keine ältere Umweltbildungsstätte wie die Freiluga, die ununterbrochen bis heute genutzt wird.

Seit 1980 steht die Freiluga unter Denkmalschutz einschließlich Garten, Zwischenwerk Va und Wegekreuz. Das Gelände hat zusätzlich den Schutzstatus Landschaftsschutzgebiet mit biologischer Vielfalt, also seltene Pflanzen- und Tierarten, und ist deshalb mit besonderem Erholungswert erfahrbar.

Seit der Gründung im Jahre 1925 durch Konrad Adenauer, dem Stadtschulrat Fritz Schu und dem Lehrer August Burkhard hat sich die Freiluga kontinuierlich vom Arbeitsschulgarten der Reformpädagogik weiterentwickelt zu einem Außerschulischen Lernort für zahlreiche Kölner Schüler und Schülerinnen aller Schulformen und weiter für neugierige interessierte Besucher von Jung bis Alt als neues Konzept des Fördervereins.

Im Mittelpunkt steht immer der forschende Unterricht, indem komplexe Vorgänge der Natur erforscht, erlebt und verstanden werden.

Es werden Einstellungen angestrebt, die helfen sollen, die Zukunft unserer Erde nachhaltig gestalten zu können. Dieser ganzheitliche, in der Agenda 21 in Rio international propagierte Ansatz, ist integrierter Bestandteil der praktischen und theoretischen Vermittlung im Bereich Umweltbildung, Naturschutz, Biodiversität, Klimaschutz, Gesundheit, Ernährung, Sport, Forschung und Denkmalschutz.

Als Zielgruppen werden vorrangig Kleinstkinder, Kinder, Jugendliche und Senioren angesprochen, ebenso Lehrer und Umweltpädagogen als Multiplikatoren. Des Weiteren die Politik und Verwaltung bei entsprechenden Projekten und zahlreiche Natur- und Bürgervereine im Umfeld, sowie die allgemeine Öffentlichkeit durch die verschiedenen Medien.

Mit unterschiedlichen Konzepten und Strategien wird das Ganze getragen vom Förderverein Freiluga e.V. und dem Schulbiologischem Zentrum mit jeweiligem Schwerpunkt der Jahreszeit entsprechend für alle Schulformen und Klassenstufen.

Als wichtige Themen bieten sich die Vermittlung von Artenvielfalt und

Artenkenntnis und die Schaffung des dazugehörigen Naturbezuges an, damit das eigene Umfeld eine Verbesserung erfährt, denn nur was man kennt, kann und will man auch schützen.

Qualifizierte Angebote zur Naturerfahrung im Ganztags schulbereich, Hochschule, Kitas und Altersheime sind erwünscht, wie Wissensvermittlung zum Denkmalschutz und Historie der Umgebung ebenso. Weitere Themen sind Ökologie und Gesundheit im Bereich Ernährung und Landwirtschaft, die Entwicklung ökologischer Lehrpfade, als Beispiel die Streuobstwiese Belvedere und als neustes Projekt der Garten der Gesundheit und die Realisierung von Naturerlebnissräumen wie die Waldschule Belvedere.(Wildnis wagen!)

Um die verschiedenen Themen besser platzieren zu können, ist neben dem großzügig angelegten Gelände von Gartenbaudirektor Fritz Encke auf Konrad Adenauers Veranlassung die heutige ausreichende Nutzung des Zwischenwerks Va von großer Bedeutung. Dieses bedarf aber einer dringend notwendigen Sanierung, die teuer ist. Deshalb wird zurzeit vom Förderverein nach Fördergeldern, Sponsoren und Spenden gesucht.

Der besondere Wert der Freiluga liegt aber in der **naturschutzfachlichen Bedeutung** durch die vorhandenen Biotope, die durch eine Aufwertung, Förderung, Sicherung und Schutz gekennzeichnet sind.

Es gibt besondere Vegetationseinheiten und Biotope mit entsprechend wertvollen Artenvorkommen an zahlreichen Standorten. Zu nennen sind vorhandene Brutplätze von Habicht, Bussard, Waldkauz und Mönchsgrasmücke.

Es gibt Nahrungsflächen für Fledermäuse wie Zwerg-, Rauhaut- und Wasserfledermaus und großer Abendsegler in Form von Blumenbeeten, altem Baumvorkommen, 2 Teichen und einer großen Wiesenfläche.

Die beiden Wallgräben südlich und nördlich gelegen haben den Schutzstatus für Bodenbrüter, Fuchsbau und wertvolles Totholz als Naturzelle.

Zahlreiche bedeutsame Habitatsbäume, um 1925 gepflanzt, sind erhalten - die von Fritz Encke angelegten Baumreihen sind deutlich erkennbar. Der Gehölzbestand besteht aus gemischtem Laubwald wie Esche, Ahorn, Buche, Fichte, Eiche, Kastanie, Douglasie, Robinie, wertvolle Winter- und Sommerlinde, Birke und Lärche.

Das Gewächshaus ist der Mittelpunkt im Gemüsegarten. Dort zieht als leitende verantwortliche Ansprechperson und Betriebsgärtner Herr Mohamed Maameri alte Gemüsesorten und Blumen für zahlreiche Gartenbeete vor.

Behindertengerechte Hochbeete, Staudenbeete und der große Gemüsegarten zeigen so die Vielfalt entsprechend der Jahreszeit.

Artgerechte Haus- und Nutztierhaltung wie Bienen, Hühner und Kaninchen erfreuen die Besucher und immer wieder kommt die Frage: „Wie kommt der Honig ins Glas?“ Die zahlreichen Führungen von ihm geben die Antwort.

So sagt Konfuzius:
sage es mir, und ich vergesse es
zeige es mir, und ich erinnere mich
lass es mich tun, und ich behalte es

Fast jeder Kölner kennt deshalb aus seiner Schulzeit die Freiluga und kann noch viel erzählen. So sucht der Förderverein zurzeit Zeitzeugen und freut sich über die Erinnerungen, damit unser Archiv wachsen kann.

Ich danke herzlich für das Zuhören, lade Sie jetzt zu einem kurzen Umtrunk mit Apfelkuchen ein, um dann das Schulbiologische Zentrum zu besichtigen, um dann anschließend mit Herrn Maameri in den Schaukasten eines Bienenvolkes zu blicken und wenn dann noch Zeit ist, mit einem Rundgang um den Garten abzuschließen.

Herzliche Einladung, kommen Sie wieder.

Angelika Burauen